

SkE Kleinheyer berichtete über einen regen Austausch im Fachbeirat Inklusion in der vergangenen Woche. Zu der Sitzung seien die Sprecher der im Ausschuss vertretenen Fraktionen eingeladen worden.

Sie nannte beispielhaft das verkürzte Antragsverfahren bei dem Behindertenfahrdienst mit einer guten, einfachen Vorgehensweise im Rhein-Sieg-Kreis im Vergleich zu einem umfassenderen Antrag z.B. bei der Stadt Köln.

SkE Wingender merkte an, Betroffene hätten vielfach keine Kenntnis darüber, dass Anträge auf Fahrtkostenzuschüsse wieder gestellt werden können.

Sozial- und Gesundheitsdezernent Schmitz antwortete, der Behindertenfahrdienst sei kraft Gesetzes Aufgabe des LVR. Deswegen hätte die jetzige Regelung mit dem LVR abgestimmt werden müssen. Aufgrund des Zeitfensters und personeller Ressourcen habe keine Information an alle ehemaligen Nutzer erfolgen können.

SkE Albrecht beschrieb die Veranstaltung als sehr konstruktiv, weil die Diskussion anhand eines Fragenkatalogs habe erfolgen können, der gut vorbereitet gewesen sei.

Abg. Herchenbach-Herweg fragte Frau Kleinheyer nach ihrer Einschätzung zu der Frage, wie häufig die Politik an den Sitzungen des Fachbeirates mit teilnehmen solle. Sie regte aufgrund der aktuellen Entwicklungen an, dies im Rahmen der 24. Sitzung des AIG auf die Tagesordnung zu nehmen und anzupassen.

SkE Kleinheyer bestätigte, zwei Treffen im Jahr mit Teilnehmern aus den Fraktionen wären optimal, idealerweise zu Jahresbeginn sowie in der zweiten Jahreshälfte.

SkE Wingender ergänzte, der Fachbeirat habe seinerzeit bei Erarbeitung der Satzung mehrheitlich dafür votiert, der Politik vorzuschlagen, die Fraktionen nicht regelmäßig einzubinden.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse bat, das Thema auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung zu setzen. Weiterhin solle sich jede Fraktion diesbezüglich beraten. Mit dem daraus resultierenden Anliegen solle erneut an den Fachbeirat herangetreten werden.